



erstellt im Auftrag des MELUR SH, 8.11.2016

Checkliste für die Eigenkontrolle gewerblicher Angelteiche

Kontrolliert durch:

Datum:

Nach §2 TierSchG ist jeder, der ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, dazu verpflichtet, das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen zu ernähren, zu pflegen und verhaltensgerecht unterzubringen. Dies gilt ebenso für Fische, deren Wohlbefinden *jederzeit* und in *allen* Haltungseinheiten sicherzustellen ist.

Das Wohlbefinden und der Ernährungsstatus von Fischen können anhand folgender Parameter eingeschätzt werden:

- Sterblichkeit
- Wachstum
- Verhalten
- Aussehen
- Wasserparameter

Sterblichkeit

Mit Ausnahme von Massensterben und Totalverlusten lassen sich erhöhte Mortalitäten in praxi nur in überschaubaren Gewässern (Kleinteiche bis ca. 1 ha) und Haltungseinrichtungen (z. B. Netzgehegen, Durchflusseinrichtungen) nachweisen. Eine Kontrolle hinsichtlich auffälliger Mortalitäten sollte wenigstens einmal täglich erfolgen.

Wachstum

Da im Angelteichbetrieb zumeist adulte Fische besetzt werden, ist die Bewertung des Wachstums von untergeordneter Bedeutung. Eine Ausnahme bilden Jungfische, deren Zuwachs erst mehrere Wochen nach Besatz sichtbar wird. Da ausreichende Nahrungszufuhr die Grundlage für Wachstum bildet, ist dem Ernährungszustand in diesem Zusammenhang eine größere Bedeutung beizumessen (siehe Abschnitt „Aussehen“).

Verhalten

Änderungen im Normalverhalten der Fische können auf ungünstige Haltungsbedingungen (z. B. Wasserqualität) oder Gesundheitsprobleme hindeuten. Verhaltensauffälligkeiten äußern sich etwa in erhöhter Atemfrequenz (Bewegung der Kiemendeckel), Futtermittelverweigerung, Apathie, Scheuern oder Stehen an der Wasseroberfläche. Das Verhalten der Fische ist in allen Teichen und Haltungseinrichtungen wenigstens einmal täglich zu kontrollieren.

Aussehen

Änderungen im äußeren Erscheinungsbild der Fische, wie etwa Blutungen, Flossenschäden, Schleimhautablösungen und Schuppenverluste können ungenügende Haltungsbedingungen bzw. unsachgemäßes Handling reflektieren. Im Zuge der täglichen Fischbestandskontrolle ist daher auf genannte Symptome besonderes Augenmerk zu legen.

Der *Ernährungszustand* von Fischen lässt sich anhand äußerer und innerer Merkmale beurteilen. Langanhaltende Hungerperioden können bei Fischen zum Einfallen der Rückenmuskulatur („Messerrücken“) und Hervortreten der Rippen führen. Gutgenährte Fische weisen Nahrungsreste im Darm sowie vereinzelt Fettablagerungen im Bauchraum auf, die beim Ausnehmen der Tiere mit bloßem Auge sichtbar sind. Es wird empfohlen, den Ernährungszustand der Fische regelmäßig (14-täglich) zu prüfen.

Wasserparameter

Gesundheit und Wohlbefinden der Fische hängen in starkem Maße von dem sie umgebenden Milieu ab. Die Wasserqualität muss daher den Ansprüchen der gehaltenen Fischarten entsprechen und regelmäßig (insbesondere bei Vorliegen von Verhaltensauffälligkeiten oder Änderungen im äußeren Erscheinungsbild) kontrolliert werden. Da Wasserwerte auch innerhalb eines Tages beträchtliche Schwankungen zeigen können, wird empfohlen, Messungen sowohl in den Morgenstunden als auch am frühen Nachmittag durchzuführen. Als Richtwerte (nicht Grenzwerte) können folgende Werte gelten, die am Ablauf der jeweiligen Teiche bzw. Haltungseinrichtungen eingehalten werden sollten:

Empfohlene Bereiche ausgewählter Wasserparameter

(nach Schreckenbach 1987, 2010)

Umweltparameter	Dauerhaft akzeptable Bereiche während der Vegetationsperiode
1. Salmoniden (Forellen, Saiblinge) Temperatur Sauerstoffkonzentration pH-Wert	8-20 °C 6-35 mg/L 5,5-8,8
2. Barschartige, Hecht Temperatur Sauerstoffkonzentration pH-Wert	10-25 °C > 4 mg/L 5,5-9,0
3. Cypriniden, Wels, Aal, Stör Temperatur Sauerstoffkonzentration pH-Wert	15-30 °C 4-35 mg/L 6,0-10,0



Bemerkungen: